



LNG – Leider NICHT Geil

Die „Bürger für Binz“ sprechen sich gegen geplantes LNG-Terminal vor oder an der Küste der Insel Rügen aus!

Die Gemeindevertreter der Fraktion „Bürger für Binz“ waren am 8. Mai bei der öffentlichen Sitzung des Petitionsausschusses des Deutschen Bundestages in Berlin vor Ort. Mit der Teilnahme haben die fünf Gemeindevertreter Mario Böttcher, Helge Colmsee, Kai Deutschmann, Mario Kurowski und Christian Mehlhorn den Initiator der Petition gegen LNG, Gemeindevertreter Marvin Müller, unterstützt. Ebenfalls zugegen waren neben den Gemeindevertretern der Binzer SPD, u.a. die sachkundigen Einwohner der BfB Jenifer Mehlberg-Marschmann und Jarno Gomoll sowie weitere Einwohner der Insel Rügen.

Gemeinsam sprechen wir uns gegen den Bau dieses Projektes aus und machen auf die Gefahren für die Region aufmerksam.

Am 9. Mai wurde dann durch verschiedene Veröffentlichungen in den Medien bekannt, dass bereits seit 5. Mai ein Brief von Wirtschaftsminister Habeck (Bündnis90/Die Grünen) bei Landwirtschaftsminister Meyer (SPD) vorliegt, in dem sich die Bundesregierung für den Standort Fährhafen Sassnitz in Neu Mukran entschieden hat.

Leider war die Sitzung des Petitionsausschusses damit Makulatur. Wir sind als BfB sehr bestürzt darüber, wie hier mit



Mitglieder der BfB waren in Berlin bei der Anhörung im Petitionsausschuss dabei.

den Sorgen der Bürger vor Ort umgegangen wird. Die Entscheidung ist gefallen und es wird eine „Alibiveranstaltung“ zur Beruhigung durchgeführt. Wenn das als Demokratieverständnis der Bundesregierung zu werten ist, brauchen sich die Handelnden in Berlin nicht wundern, wenn sich immer mehr Menschen enttäuscht abwenden und sich nicht mehr für diese Prozesse interessieren. Aber vielleicht ist es auch gewollt ...

Wir als „Bürger für Binz“ sprechen uns klar und deutlich gegen ein LNG-Terminal aus. Die Gemeinden an der Südost-Rügener Bäderküste leben vom Tourismus. Wir möchten unsere Gäste in einer attraktiven und sauberen Umwelt begrüßen können. Daher sind wir für Produktivität: Das

bedeutet, dass ein LNG-Terminal im krassen Gegensatz zu den Attributen steht, mit denen wir alle gemeinsam auf die Schönheiten unseres Ostseebades Binz und der Insel Rügen aufmerksam machen und um Gäste werben.

Die negativen Auswirkungen auf Flora, Fauna und Habitate, auf die Lebensqualität unserer Einwohnerinnen und Einwohner werden gravierend sein. Das kann nicht der Preis sein. Die Einwände wurden während der Sitzung von Marvin Müller gegenüber den Mitgliedern des Deutschen Bundestages vorgetragen und entsprechend begründet. Leider war die Entscheidung da schon gefallen.

Interessierte Bürgerinnen und Bürger können die Sitzung des Petitionsausschusses im

- S. 2-4 – Interview mit den beiden Ausschussvorsitzenden der BfB in der Gemeindevertretung und dem Vorsitzenden
- S. 5 – Wie soll der Bildungsstandort Binz mit Regionaler Schule, KiTa und Hort aussehen?
- S. 6 – Neue Reihe über Binzer Vereine – Schachverein Binz-Therme e.V.
- S. 7 – Was passiert mit dem Gelände der ehemaligen „Bernsteinklinik“? / Was ist aus dem Parkplatz geworden?
- S. 8 – Beschlusskontrolle
Impressum
Termine der BfB und der Gemeindevertretung Binz.

Internet auf der Seite des Deutschen Bundestages unter bundestag.de nachsehen. Sie ist hier in der Mediathek (Ausschusssitzungen) hinterlegt. Zwischenzeitlich hat das Bundeskabinett entschieden, dass die Insel Rügen als Standort in das LNG-Beschleunigungsgesetz aufgenommen wird. Das Projekt wird ungeachtet des Widerstands in der Bevölkerung und weiterhin vieler offener Fragen, unserer Meinung nach, mit der Brechstange durchgesetzt.

Nach der Kabinettsentscheidung muss das LNG-Gesetz jetzt im Deutschen Bundestag debattiert werden. Wir hoffen, dass sich aufgrund der mit der Ansiedlung verbundenen Gefahren keine parlamentarischen Mehrheiten dafür finden lassen, dass der Standort des Fährhafens Sassnitz im Gesetz verbleibt.

Interview mit den beiden Ausschussvorsitzenden der BfB in der Gemeindevertretung und dem Vorsitzenden des „Bürger für Binz“ e.V.

Wir sprechen mit Helge Colmsee, Christian Mehlhorn und Mario Kurowski über aktuelle Themen



Herr Colmsee, welche Themen für die Kommune Binz treiben Sie als Vorsitzender der BfB-Fraktion in der Gemeindevertretung aktuell um?

Helge Colmsee: Wichtig ist für uns die Umsetzung der Beschlüsse der Gemeindevertretung durch unsere Verwaltung. Dazu zählen beispielsweise die Sicherung des Bildungsstandortes Binz mit Regionaler Schule, KiTa und Hort. Hier ist leider schon viel Zeit ins Land gegangen und wir sind nicht an dem Punkt, den wir uns als BfB wünschen würden. Wir dürfen bei der Sicherung des Bildungsstandortes keine Zeit verlieren, das sind wir unseren Kindern schuldig.

Aber auch die weitere Entwicklung des MZO-Geländes ist in unseren Augen wichtig. Wir sind aktuell dabei, eine Nutzung mit Wohnbebauung für Dauerwohnungen zu sichern. Als BfB-Fraktion haben wir zudem zahlreiche eigene Anträge eingebracht. Dazu zählen beispielsweise die Verkehrsberuhigung durch den Bau von Radspuren sowie die Einrichtung von Zebrastreifen im Ort. Auch eine neue Postagentur und das gerade für Bürger wichtige Ratsinformationssystem gehören dazu. Die zügige Umsetzung fehlt, trotz breiter Zustimmung der Gemeindevertretung.

Es ist für Kommunalpolitiker zermürbend, wenn die Mühlen der Verwaltung anscheinend so langsam

mahlen und wir nur langsam vorankommen. Es herrscht durchaus Unzufriedenheit bei der Umsetzung. Nicht nur in unserer Fraktion. Auch in der Bevölkerung!



Herr Kurowski, Sie sind Vorsitzender des „Bürger für Binz“ e.V., der mit fünf Gemeindevertretern seit Mai 2019 in der Gemeindevertretung kommunalpolitische Verantwortung übernommen hat und das Wahlprogramm abarbeitet. Wie zufrieden sind Sie mit dem Erfüllungsstand?

Mario Kurowski: Bei einigen Themen sind wir einen Schritt weiter – bei anderen ist leider Stillstand angesagt. Nehmen wir das Beispiel Modernisierung der Verwaltung: Die innere Organisation der Verwaltung obliegt dem Bürgermeister. Dies wurde der Gemeindevertretung durch die Rechtsaufsicht des Landkreises Vorpommern-Rügen und das Innenministerium des Landes mitgeteilt. Für die Digitalisierung der Verwaltung ist und wird viel Geld im Haushalt bereitgestellt.

Nun liegt es am Bürgermeister, etwas daraus zu machen und unsere Verwaltung moderner aufzustellen und die Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter zu verbessern. Der Radweg von Prora nach Karow wird nun gebaut – endlich. Jetzt noch einen straßenbegleitenden Radweg von Binz nach Serams und wir hätten einen Meilenstein bewegt! Hier scheitert es nach wir vor u.a. an den Grundstücksfragen.

Im Wirtschaftsplan der Kurverwaltung sind seit knapp zwei Jahren Gelder für eine neue Wegebeschilderung eingestellt. Die neuen Schilder sind seit letztem Jahr wohl auch endlich in Binz eingetroffen und sollten bereits aufgebaut werden. Bislang hat sich leider nichts getan. Auf Nachfragen werden wir als Gemeindevertreter immer wieder vertröstet. Wir bleiben aber wie immer dran, denn die Beschilderung ist ein wichtiger Bestandteil der touristischen Infrastruktur.

Der von uns gewünschte kommunale Wohnungsbau ist mittlerweile leider ein ganz schwieriges Thema. Es gab viele Gespräche und Diskussionen innerhalb der Gemeindevertretung darüber. Über die kommunale Wohnungsverwaltung wird nach unseren Informationen wohl nicht viel passieren. Das verstehen wir nicht!

Es sind einige Vorschläge innerhalb des Aufsichtsrates und auch von Seiten der Gemeindevertretung an den Bürgermeister herangetragen worden. Bislang, wie ja jeder in Binz sieht, ohne Erfolg. Anstelle wie vorgeschlagen, den alten Sportplatz zu entwickeln, liebäugelt der Bürgermeister wohl mit einem klitzekleinen Grundstück auf dem Klünderberg. Hier befinden sich einige „Erholungsgrundstücke“. Dort passt aber nicht viel hin. Über die Beweggründe kann man einiges vermuten – bestätigt wurde jedoch noch nichts.

Nach wie vor ist der Wohnungsbau ein wichtiges Thema für unsere Kommune. Man darf aber auch nicht vergessen, dass es noch Investoren gibt, welche Wohnungsbau realisieren wollen. Diese unterstützen wir nach Kräften.

Einige B-Pläne ließen bisher noch den Neubau von Ferienwohnungen zu. Dort, wo wir konnten, haben wir die B-Pläne so geändert, dass nur noch „Dauerwohnen“ möglich ist. Jetzt liegt es erneut am Bürgermeister, sich nicht gegen die Empfehlungen und Vorschläge aus dem Aufsichtsrat und der Gemeindevertretung zu stemmen, sondern diese Pläne zusammen anzugehen.



Herr Mehlhorn, Sie sind Vorsitzender des Ausschusses für Soziales und Bildung in der Gemeindevertretung. Das große bildungspolitische Thema in der Kommune ist der perspektivische Ausbau als Schulstandort. Was können Sie dazu berichten?

Christian Mehlhorn: Beim Thema Schule konnte sich die Schulleitung in Absprache mit dem Team der Regionalen Schule nicht für eine neue Ausrichtung der schulischen Bildung überzeugen lassen. Die Gemeindevertretung hatte sich einstimmig per Beschluss, auch auf Empfehlung des Schulministeriums, für das Schulkonzept der öffentlichen Jenaplan-Schule entschieden.

Durch das Ablehnen des Konzeptes seitens der Leitung der Regionalen Schule bleibt es beim gegenwärtigen Konzept. Ob dies zukunftsfähig und damit auch konkurrenzfähig ist, bleibt offen. Der Schulstandort wäre laut Gemeindevertretung mit der Jenaplan-Ausrichtung als Alleinstellungsmerkmal dauerhafter gesichert gewesen.

Nun hat die Regionale Schule erst einmal bis 2030 durch die Landesregierung eine vorläufige Sicherung erhalten.

Nach wie vor halten wir an einem Neubau eines Gebäudekomplexes für eine Schule, eine KiTa und einen Hort fest. Dazu haben wir als BfB im Frühjahr dieses Jahres zusammen mit der SPD den Antrag aus dem Dezember 2021 erneuert, um das Votum der Gemeindevertretung für einen Gesamtkomplex für Bildung und Betreuung unserer Kinder zu erhalten. Dem haben die Gemeindevertreter zugestimmt. Es gibt also ein deutliches Votum, das den Bürgermeister ausstattet, entsprechend tätig zu werden.

Herr Colmsee, Sie sind auch Vorsitzender des Bauausschusses der Gemeindevertretung Binz. Eines der letzten großen Vorhaben für die Binzer Zukunft scheint die Umnutzung der so genannten „Bernstein-Klinik“ in der Dünenstraße zu sein. So wird es zumindest in der öffentlichen Debatte wahrgenommen?

Helge Colmsee: Dieses Thema beschäftigt uns seit rund vier Jahren. Die grundsätzlichen Entscheidungen dazu hatte allerdings die Gemeindevertretung bei der Aufstellung des Bebauungsplanes im Jahr 1999 getroffen.

Wir als BfB sind angetreten, die Schaffung neuer Ferienquartiere zu unterbinden, da wir der Meinung sind, dass es in Binz, Prora und auf der Insel Rügen genügend davon gibt.

Es ist für die Öffentlichkeit schwer zu vermitteln, dass man auf der einen Seite die Nutzung langjährig bestehender Ferienwohnungen, beispielsweise am Klünder- und Potenberg, untersagt, und auf der anderen Seite eine solche Nutzung durch einen Neubau entstehen kann. Das ist für uns als BfB auch ein moralischer Spagat.

Für das Areal existiert aber Baurecht durch positiven Bauvorbescheid für

einen riesigen Hotelkomplex mit rund 18.000 m² Nutzung. Wir haben es in langwierigen Verhandlungen mit dem Grundstückseigentümer und Investor geschafft, die ursprünglich geplante Bebauung mit Ferienwohnungen bzw. eine touristische Nutzung um rund 50 Prozent zu senken.

Hinweis Ausführlichere Informationen finden Leserinnen und Leser dazu auf Seite 7 dieser Ausgabe.

Herr Kurowski, kommunalpolitisch agieren Sie als Vorsitzender der Gemeindevertretung. In Zeiten knapper Kassen ist eine effiziente Verwaltungsstruktur für eine Kommune wie das Ostseebad Binz immer ein Thema.



Gemeindevertreter und sachkundige Einwohner der BfB: Mario Böttcher, Kai Deutschmann, Jarno Gomoll, Frank Mantei, Helge Colmsee, Christina Mehlhorn, Petra Mehlberg, Thomas Adrian, Mario Kurowski

Wie sieht die künftige Verwaltung Ihrer Meinung nach aus – oder sollte sie aussehen, damit Binz gut aufgestellt in die nächsten Jahrzehnte gehen kann?

Mario Kurowski: Aktuell sind die Konten der Gemeinde Binz gut gefüllt. Die Unternehmen in Binz laufen gut und somit sind die Steuereinnahmen nicht die schlechtesten im Vergleich mit anderen Kommunen. Auch haben diverse Grundstücksverkäufe für volle Kassen gesorgt.

Nun liegt es in der Verantwortung der Gemeindevertretung, diese sinnvoll natürlich auch in unsere Verwaltung zu investieren, denn die Verwaltung soll ja als Dienstleister für die Bürgerinnen und Bürger agieren

Es sind gute Beschlüsse gefasst worden. Leider hapert es immer wieder an der Umsetzung. Die Gemeindevertretung hat vor über anderthalb Jahren eine Organisationsuntersuchung beschlossen. Hintergrund waren u.a. Aussagen des Bürgermeisters, es sei nicht genügend Personal, beispielsweise im Bauamt für die Planung und Entwicklung von Prora, vorhanden.

Es gab aber auch Forderungen seitens einiger Gemeindevertreter, z.B. eine zusätzliche Stelle im Standesamt zu schaffen. Im Ergebnis stellt sich heraus, dass die Verwaltung der Gemeinde Binz personell sehr gut aufgestellt ist. Es gab Hinweise an den

Bürgermeister vom Untersuchenden, die Strukturen und Arbeitsabläufe etwas effektiver zu gestalten. Auch bedarf es aktuell keiner zweiten Stelle im Standesamt. Im Bauamt wurde eine Stelle als Unterstützung für den Hoch- und Tiefbau empfohlen.

Das was angeschoben werden sollte, und dies schnellstmöglich, ist die Digitalisierung der Verwaltung. Das ist auch mehrfach von der BfB gefordert worden.

Die Organisationsuntersuchung hat übrigens etwas über 46.000 Euro gekostet. In meinen Augen viel Geld für eine Analyse und Unterstützung. Denn das Knowhow sollte man als Bürgermeister eigentlich selbst mitbringen, Strukturen und Abläufe in-

nerhalb der Verwaltung selbst zu erkennen und eventuell zu ändern. Auch wurde mehrfach durch den Untersuchenden erwähnt und bestätigt, die Gemeindevertretung beschließt und der Bürgermeister hat umzusetzen.

Herr Mehlhorn, der Fraktion „Bürger für Binz“ liegt laut Wahlprogramm die Verbesserung des Vereinslebens am Herzen. Was ist eigentlich aus der Idee eines „Vereinsheims“ für die Vereine der Kommune geworden?

Wir haben als BfB den Vorschlag unterbreitet, dass das bisherige Gerätehaus unserer Freiwilligen Feuerwehr als Vereinshaus nachgenutzt werden soll. Warum das Gerätehaus, werden Sie jetzt fragen. Die vorherige Gemeindevertretung hatte den Neubau eines Gerätehauses diskutiert. Die jetzige Gemeindevertretung hat 2019 den konkreten Beschluss dazu nach einigen Diskussionen gefasst. Es wurde ein Standort gefunden und es wurde die Vorgehensweise zum Neubau festgelegt. Dazu wurde die Vergabe eines Architektenwettbewerbs beschlossen und es sind Gelder dafür in den Haushalt eingestellt worden. Das Bauamt wurde beauftragt, diesen Architektenwettbewerb durchzuführen. Leider ist dieser bis heute nicht gestartet worden, so dass wir nicht über den Neubau eines Gerätehauses entscheiden konnten.

In diesem Zusammenhang können wir also das bisherige Gerätehaus nicht als Vereinshaus für unsere Vereine und Familien als gesellschaftlichen Treffpunkt ertüchtigen und einplanen. Auch hier sind wir als BfB der Meinung, dass trotz eines rechtskräftigen Beschlusses der Gemeindevertretung alles viel zu lange dauert. Dieser Beschluss geht übrigens auf einen Antrag der BfB zurück.

Alternativ gibt es jetzt eine Idee aus dem Schützenverein, eine Leichtbauhalle auf dem Gelände der EWE zu er-

richten. Da wir die Idee sehr gut finden, haben wir vorgeschlagen, diese Halle als Vereinshaus, inklusive Begegnungsstätte und Feierstätte zu planen. So hätten die Vereine schnellstmöglich eine Alternative. Diese Leichtbauhallen können aufgrund ihrer Statik zügig baulich umgesetzt werden. Es würden auf die Gemeinde zwischen 100.000 bis 150.000 Euro Kosten zukommen. Unserer Meinung nach gut investiertes Geld.

Die Mitglieder des Schützenvereins führen aktuell Gespräche mit anderen Vereinen, um einen Vorschlag zu erarbeiten, den wir in die Gemeindevertretung einbringen werden. Für dieses ehrenamtliche Engagement an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön.

Auch die vorherige Gemeindevertretung hatte schon einstimmig beschlossen, dass es ein Vereinsgebäude auf dem EWE-Gelände geben soll.

Herr Colmsee, wie bewerten Sie die Zusammenarbeit zwischen Bürgermeister, Verwaltungsspitze und Gemeindevertretung aus Ihrer Sicht als Vorsitzender der BfB-Fraktion und des Bauausschusses?

Alle Gemeindevertreter und sachkundigen Einwohner engagieren sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich für die Kommune. Wir müssen in erster Linie Vertrauen zur Verwaltung haben. Die Kommunikation mit den Amtsleitern als Verwaltungsspitze findet hauptsächlich über die Ausschüsse und deren Vorsitzende statt.

Da gibt es klare Befugnisse und Kompetenzen. In meiner Funktion als Ausschussvorsitzender kann ich sagen, dass diese Zusammenarbeit mittlerweile gut funktioniert. Bedenklich finden wir als BfB in diesem Zusammenhang, dass es eine Dienstweisung des Bürgermeisters gibt, die den Mitarbeitern der Verwaltung untersagt,

sich mit Gemeindevertretern oder sachkundigen Einwohnern schriftlich oder mündlich zu gemeindlichen Themen auszutauschen. Sämtliche Anfragen zu Themen sind ausschließlich an den Bürgermeister zu richten.

Das bedeutet, dass viele Gemeindevertreter und sachkundige Einwohner immer darauf angewiesen sind, dass sie sich zusätzliche Informationen von den Ausschussvorsitzenden oder vom Präsidium der Gemeindevertretung holen müssen. Transparenz sieht anders aus!

Herr Kurowski, Sie haben sich als Gemeindevertreter gegen den Neubau eines Parkhauses am Ortseingang auf dem MZO-Gelände ausgesprochen. Trotzdem müssen Sie als Vorsitzender der Gemeindevertretung das Thema moderieren. Wie ist der aktuelle Sachstand zum Thema „Neubau eines Parkhauses“?



Mario Kurowski: Als Vorsitzender der Gemeindevertretung habe ich die Sitzungen der Gemeindevertretung sachlich und inhaltlich neutral zu führen, was mir auch laut Rückmeldung der Gemeindevertreter sehr gut gelingt. Als gewählter Gemeindevertreter war für mich persönlich der Kosten/Nutzeneffekt an diesem Standort nicht ersichtlich genug. Die Gemeinde Binz baut jetzt für über sechs Millionen Euro ein Parkhaus am MZO-Gelände.

Es sind in meinen Augen viele Dinge nicht richtig durchdacht. Aus diesem Grund habe ich mich gegen diese Investition ausgesprochen. Demokratisch hat sich eine Mehrheit der Gemeindevertreter jedoch für das Parkhaus ausgesprochen – das akzeptiere ich natürlich. Es gab jedoch einen Fehler bei der Planung, laut Beschlusstext nicht von der Verwaltung, ist zu lesen.

Das Parkhaus ist nämlich rund einen Meter zu groß geplant worden. Somit passt es nicht in das vorgesehene Baufeld und es wurde eine Ausnahme durch die Gemeinde Binz beantragt, größer zu bauen.

Dies wurde im April durch eine Mehrheit der Gemeindevertreter beschlossen und nun soll der Baustart demnächst losgehen. Die Fertigstellung soll im Dezember 2023 erfolgen.

Herr Mehlhorn, wie schätzen Sie den sozialen Zusammenhalt innerhalb der Gemeinde Ostseebad Binz und der hier lebenden Generation ein?

Christian Mehlhorn: Ein ganz großer Dank gebührt allen Menschen, die sich ehrenamtlich in unseren Vereinen und der Freiwilligen Feuerwehr für unser Ostseebad engagieren. Sie sind das Rückgrat unserer Binzer Gesellschaft und haben in den schwierigen Zeiten besonders der letzten drei Jahre dafür gesorgt,

dass es trotz unterschiedlicher Auffassungen trotzdem immer sachlich zugegangen ist. Das freut mich persönlich und ich hoffe, dass dieser Zusammenhalt gefestigt und weiter ausgebaut wird.

Mit großer Freude sehe ich, dass es besonders nach den Einschränkungen der Corona-Zeit wieder mehr Aktivitäten in unseren Vereinen gibt. Besonders für unsere kleinen und kleinsten Bewohner ist dies unheimlich wichtig. Sportliche Betätigung, der Austausch mit Gleichaltrigen und natürlich gemeinsam einem Hobby nachzugehen sind elementar wichtig für die Entwicklung unserer Kinder.

Jeder Einwohner unserer Gemeinde, der sich ehrenamtlich einbringt, sichert damit den Zusammenhalt in unserer Kommune. Denn die Zeiten, in den wir leben und

die vor uns liegen warten noch einige Herausforderungen, die wir am besten gemeinsam miteinander bewältigen.

Wir haben als Verein der BfB auch dieses Jahr schon einigen unserer Vereinen Spenden zukommen lassen, damit diese ihre Arbeit weiterhin erfolgreich fortsetzen und ausbauen können.

Wir danken für das Gespräch.



Den Bildungsstandort Binz perspektivisch ausbauen und sichern – beste Voraussetzungen für unsere Kinder schaffen

Schulcampus mit Grundschule und KiTa bzw. Hort, Regionale Schule mit einem gymnasialen Teil – Was geschieht bis dahin mit der KiTa in der Dollahner Straße

Während der jüngsten Sitzung der Gemeindevertretung am 11. Mai wurde durch das Bauamt der Gemeindeverwaltung eine Untersuchung von verschiedenen Flächen für den Neubau eines Schulcampus an einem gemeinsamen Standort bzw. die Ertüchtigung von vorhandenen Gebäuden vorgestellt.

Diese lange erwartete Präsentation geht auf einen Beschluss der Gemeindevertretung vom Dezember 2021 zurück, der im Januar 2023 auf Antrag der Fraktionen der SPD und der BfB erneut in die kommunalpolitische Debatte eingebracht worden ist. Im Ergebnis können wir sagen, dass ein gemeinsamer Standort eines Bildungscampus mit Grundschule, Regionaler Schule, Freizeitzentrum mit KiTa und Hort in der Dollahner Straße in der Gemeindevertretung diskutiert. Es gab hierbei durch die CDU-Fraktion unschöne Diskussionen mit viel Polemik zur Sanierung.

Hierbei müssen neben den erforderlichen Bedarfen der Gebäude ebenfalls die Außenbereiche berücksichtigt werden. Das für Bildung vorgesehene Grundstück ist dafür mit rund 10.000 m² einfach zu klein. Aber es wäre nach unserer Auffassung ein idealer Standort für die frühkindliche Bildung mit KiTa und Hort sowie Grundschule. Selbst ein Freizeitzentrum hätte dort noch Platz. Und das direkt am Küstenwald und der Ostsee!

Die Regionale Schule in der Ringstraße kann ebenfalls modernisiert und erweitert werden. Aber dazu benötigen wir erst einmal höhere Schülerzahlen. Fangen wir also bei moderner KiTa; Hort für unsere kleinsten und kleinen Einwohner an!

In diesem Zusammenhang wurde auch im Frühjahr über die aufwändige Sanierung der kommunalen Kindertagesstätte mit Krippe, Kindergarten und Hort in der Dollahner Straße in der Gemeindevertretung diskutiert. Es gab hierbei durch die CDU-Fraktion unschöne Diskussionen mit viel Polemik zur Sanierung.

Als kommunaler Inhaber des Gebäudes sind wir als Gemeinde natürlich mit dem langjährigen Betreiber daran interessiert, dass unsere kleinen und kleinsten Einwohner hier beste Bedingungen für eine unbeschwernte Zeit vorfinden und sich wohlfühlen.

Selbstverständlich wird die Gemeinde Binz der Pflicht zur Instandhaltung nachkommen! Es gab hierzu eindeutige Beschlüsse für Sofortmaßnahmen bereits im Sommer 22. Dabei geht es vorrangig um die Anpassungen sanitärer Anlagen in dem KiTa-Gebäude. Wir als BfB unterstützen und fordern ebenfalls die Umgestaltung der Außenbereiche.

Was spricht gegen eine Modernisierung und etwas Farbe? Hier bedarf es einfach nur Handeln und Taten und keiner teuren Konzepte oder Studien. **Einfach mal machen!**

Wir müssen als Gemeindevertreter immer abwägen, welche Investitionen nachhaltig und finanziell vertretbar für das Ostseebad Binz im öffentlichen Interesse sind.



Nach Prüfung der uns zur Verfügung gestellten Unterlagen sind wir als BfB für einen Neubau der KiTa mit Hort, da bei einer Komplettanierung der vorhandenen KiTa nach neuesten energetischen Standards und pädagogischen Konzepten annähernd Kosten in Höhe eines Neubaus anfallen.

Bis dieser Neubau realisiert ist, wollen wir selbstverständlich die notwendigen finanziellen Mittel einsetzen, um das Gebäude in der Dollahner Straße für die Kinderbetreuung entsprechend instand zu halten und auch zu verschönern.

Unsere Binzer Vereine im Portrait

Heute: SC Binz-Therme e.V. – der Schachverein



Schach – das Spiel der Könige wird seit über 13 Jahren im größten deutschen Ostseebad in einem Verein organisiert gespielt. Am 21. März 2010 wurde dieser als Schachclub Vita Binz e.V. gegründet.

Heute zählen rund 20 Schachfreunde aus Binz, Lohme, Sassnitz, Glowe und der Südost-Rügener Bäderküste zu den Mitgliedern. Der Verein benannte sich am 1. Juni 2013 in SC Binz-Therme Rügen e.V. um. Das renommierte Hotel an der Strandpromenade 76, das heute DORINT Seehotel „Binz-Therme“ heißt, gehört seit der Vereinsgründung zu den aktivsten Sponsoren und unterstützt die ehrenamtliche Arbeit des Vereins. Erster Vorsitzender ist Kazimierz Ilanz.

Im SC Binz-Therme Rügen e.V. sind die aktiven Spieler in zwei Mannschaften organisiert. Eine Mannschaft besteht dabei aus acht Spielern. Der Verein spielt in der Landesliga Ost und damit in der zweithöchsten Klasse. Zudem ist er Mitglied im Landesschachverband Mecklenburg-Vorpommern.

Neben den Mannschaftsspielern, die sich immer donnerstags im DORINT Seehotel „Binz-Therme“ Binz/Rügen treffen, gibt es zudem eine kleine Jugendabteilung, die von Wolfgang Fröhlich geleitet und aufgebaut wird.

Neben ihm trainiert der zweite Vorsitzende und Pressesprecher des Vereins, Manfred Boldt, die jungen Talente. Diese treffen sich ebenfalls immer donnerstags zum Training und Austausch mit den „erfahrenen Hasen“ am Brett.

„Wir haben in unseren Reihen begabte junge Spieler, die großes Potenzial haben“, betont Manfred Boldt die spielerische Qualität des Nachwuchses. Um mehr Mädchen und Jungen für das Schachspiel zu begeistern, sind Vertreter des SC Binz-Therme Rügen e.V. in Schulen unterwegs und bieten im Rahmen von Schach-AGs Schnupperkurse an. Neue Mitglieder in der Jugendabteilung werden mit einem Brett und einem Satz Figuren in der Jugendarbeit begrüßt.

Weiterhin gibt es eine Seniorengruppe im Verein. Auch bei diesen Mitgliedern ist der Donnerstag für den Schachsport reserviert. Alle Vereinsmitglieder treffen sich immer ab 18 Uhr zum Training und zum Spiel.

„Diese wöchentlichen Treffen stehen interessierten Einwohnern von Binz und Rügen natürlich offen“, informiert Kazimir Ilanz. „Wir würden uns freuen, wenn sich Frauen, Männer und Jugendliche für das Schachspiel begeistern und unsere Vereinsarbeit unterstützen möchten“,

so der Vorsitzende des Vereins. Die Saison in der Landesliga Ost geht von Oktober bis Mai des nächsten Jahres. In dieser Zeit haben die Mannschaften direkte Wettkämpfe mit den anderen Vereinen, die in der Landesliga Ost organisiert sind. Insgesamt gibt es vier Landesligen in MV. Daneben gibt es noch weitere regionale Wettkämpfe im Blitz- bzw. Schnellschach und Einzeltermine. Ein besonderer Höhepunkt der Vereinsarbeit ist das Traditionsturnier im Dezember jeden Jahres, das seit 2015 durchgeführt wird. Hier sind dann zwischen 120 bis 150 aktive Spieler aus dem ganzen Land in Binz zu Gast und suchen den besten Schachspieler.

Aktuell ist mit Dietmar Gieritz der Vizelandesmeister im Blitzschach in den Reihen des SC Binz-Therme Rügen e.V. zu finden.



Er hat sich mit dieser Platzierung für die Norddeutsche Meisterschaft qualifiziert.

Die Spielstärke der einzelnen Spieler wird nach der Deutschen Wertungszahl (DWZ) berechnet. Zur individuellen Berechnung fließen beispielsweise Alter und Spielstärke der Gegner ein. Der Deutsche Schachverband berechnet die DWZ immer so aktuell wie möglich. Es wird jedes Turnier seitens der Vereine gemeldet,

so dass der Verband immer Daten für die Berechnung vorliegen hat.

Neben dem DORINT Seehotel „Binz-Therme“ Binz/Rügen ist die Firma Kabel TV-Binz GmbH & Co. KG langjähriger Sponsor des Vereins. Bei der Sparkasse Vorpommern ist aktuell ein Förderantrag im Rahmen der Vereinsunterstützung „99 Funken“ für ein Projekt des Vereins gestellt worden.

„Wir freuen uns sehr, wenn sich weitere Sponsoren finden, die uns als Verein unterstützen“, so der Vorsitzende Kazimierz Ilanz abschließend. Denn die Teilnahme an den Turnieren der Landesliga Ost und anderer Wettkämpfe bestreiten die Mitglieder des Vereins in aller Regel auf eigene Kosten, um das Binz und Rügen im Spiel der Könige würdig zu vertreten.



KONTAKT & TREFF

SC Binz-Therme Rügen e.V.
Ringstraße 12b
18609 Ostseebad Binz
schach-binztherme.de

Wöchentlich donnerstags ab 18 Uhr im DORINT Seehotel „Binz-Therme“ Binz/Rügen

Ein letztes großes Bauvorhaben im Zentrum des Ortes

Was wird aus dem Gelände der ehemaligen „Bernsteinklinik“?



Seit vielen Jahren steht das riesige Gebäude leer, hat zwischenzeitlich auch den Eigentümer gewechselt. Das Areal der ehemaligen „Bernsteinklinik“ in der Dünenstraße bewegt die Gemüter der Einwohnerinnen und Einwohner.

Natürlich auch der gewählten kommunalpolitischen Verantwortungsträger in der Gemeindevertretung. Handelt es sich doch bei der Liegenschaft um eine der letzten Flächen in direkter Strandlage. Viele Menschen fragen immer wieder:

Was passiert dort? Was ist hier geplant? Welche Bauvorhaben sollen umgesetzt werden? Werden die großen Gebäude abgerissen oder in Teilen saniert?

Fragen über die Fragen, die die Bürgerinnen und Bürger im Familien- und Freundeskreis miteinander diskutieren. Wir als Fraktion der BfB in der Gemeindevertretung wollen einen aktuellen Sachstand geben – damit unsere Binzer und Proraer Bürger informiert sind.

Für das Areal ist die Aufstellung eines so genannten „Vorhabenbezogenen Bebauungsplanes“ (vBP) unter dem Namen Nr. 25 „Dünenstraße 36“ von der Gemeindevertretung am 27. Juni 2021 in Vorverhandlungen mit dem Eigentümer und Investor aufgestellt und beschlossen worden. Dieser „Vorhabenbezogene B-Plan“ geht jetzt in die so genannte Offenlage. Das bedeutet, dass die Unterlagen für die Dauer von vier Wochen

öffentlich in der Gemeindeverwaltung ausgelegt werden. Damit erhalten Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, sich über die festgelegten Planungen zu informieren und ihre Anmerkungen, Kritiken und Hinweise zum Verfahren einzubringen. Die Bürgerbeteiligung ist ein gesetzlich festgelegter Verfahrensschritt: Die Offenlage beginnt nach dem Gremienlauf voraussichtlich im Juli 2023.



Was ist eigentlich mit dem Grundstück der Alten Schule in Prora?

Bereits 2019 wurde die Alte Schule in Prora abgerissen und das Grundstück sollte anschließend als Parkplatz für die Gemeinde hergerichtet und betrieben werden.

Doch es gab viele Ungereimtheiten im Zusammenhang mit dem Abriss des Gebäudes, die in einen handfesten Umweltskandal mündeten (Siehe dazu BfB-Zeitung Mai 2022 und www.bfb-binz.de).

Viele Einwohnerinnen und Einwohner fragen nach dem aktuellen Sachstand, den wir an dieser Stelle gern erläutern:

Als Fraktion haben wir in 2022 einen Auskunftsantrag nach UIG (Umweltinformationsgesetz) beim Landkreis

Vorpommern-Rügen als auch Akteneinsicht bei der Staatsanwaltschaft Stralsund gestellt. Die uns zur Verfügung gestellten Unterlagen wurden durch ein Berliner Anwaltsbüro für Umweltrecht aufgearbeitet.

Im Ergebnis können wir als BfB sagen, dass sich die Verzögerungen bei der Errichtung des Parkplatzes vor allem aus dem Verstoß gegen das Naturschutzgesetz und der damit verbundenen Baustoppverfügung durch den Landkreis gegen die Gemeinde Binz und die äußerst schleppende Entsorgung der Mengen an belastetem Material „Z2/Sondermüll“ (für die es allerdings nicht unbedingt einen klar

benennbaren Schuldigen gibt) ergaben. Die ordnungsgemäße Bereinigung der Fläche ist zumindest der Akte nach erledigt. Die einzelnen Restabfälle auf der Fläche hätten allerdings sofort gegenüber dem Unternehmen gerügt werden müssen.

Nach wie vor lassen sich Rückstände des Abrissmaterials mit bloßem Auge erkennen. Die Gemeindevertretung hat sich zwischenzeitlich mehrheitlich gegen die Bereitstellung weiterer Gelder für einen temporären Parkplatz ausgesprochen.

Wir sind nicht bereit, weitere Gelder in Höhe von rund 250.000 Euro zu investieren. Durch die 1. Änderung des

Bebauungsplanes Nr. 17 „Wohnbebauung in der Gartenhofsiedlung“ (2018) sollte nur eine temporäre Zwischennutzung befristet auf fünf Jahre vor der Umsetzung des ursprünglichen Konzepts zugelassen werden.

Der Parkplatz ist demzufolge für maximal fünf Jahre genehmigungsfähig, so dass spätestens im Jahr 2024 keine Parkplatznutzung zulässig wäre. Es bleibt weiterhin zu klären, wie hoch der der Gemeinde Binz durch den unsachgerechten Abriss und die damit verbundene Verzögerung der Parkplatznutzung entstandene Schaden ist! Und vor allem, wer dafür Verantwortung übernehmen muss!

Beschlusskontrolle

Geld für neues Ratsinformationssystem (RIS) in den Nachtragshaushalt der Gemeinde eingestellt. Die Gemeindevertretung Binz hat am 11. Mai beschlossen, dass 25.000 Euro in den Nachtragshaushalt des Doppelhaushalts der Gemeinde für die Jahre 2022/2023 eingestellt werden, um in neues Ratsinformationssystem (RIS) zu investieren.

Auf Antrag der Fraktion der „Bürger für Binz“ hatte sich die Gemeindevertretung für die Anschaffung eines Ratsinformationssystems während ihrer Sitzung am 8. Dezember 2022 ausgesprochen.

Das RIS soll als transparente und umfassende Informationsquelle für die Bürgerinnen und Bürger des Ostseebades Binz dienen. Aber auch interessierte Investoren und natürlich die Gemeindevertreter können sich regelmäßig über die Abarbeitung der Beschlüsse der Gemeindevertretung und die Vorhaben der Gemeindeverwaltung informieren.



Durch eine entsprechende Recherchefunktion beim Ratsinformationssystem ist es dann möglich, laufende Prozesse der Gemeindeverwaltung und Beschlüsse der Gemeindevertretung nachzuvollziehen. Mit der Einführung des RIS kommt die Gemeinde der Informationspflicht für ihre Einwohnerinnen und Einwohner nach, betont BfB-Fraktionsvorsitzender Helge Colmsee.

QUARTIER- UND STRASSENAMEN GESUCHT!

Eine aktuelle Bürgerwerkstatt der Gemeindeverwaltung lädt vom 3. bis 23. Juni 2023 zum Mitmachen ein. Dieses Mal geht es um die Entwicklung des Geländes am Ortseingang von Binz, das im Volksmund unter dem Namen MZO bekannt ist.

So geht es um die Namen für drei neue Straßen, für einen Platz, das Parkhaus und eine große barrierefreie Haltestellenzone. Außerdem wird ein Quartiername für das neue Gelände benötigt.

Machen Sie mit, bringen Sie sich ein!

Das Areal soll im Herbst 2023 fertig erschlossen sein. Dann müssen die Namen abgestimmt sein, damit eine anschließende Adressbildung gewährleistet werden kann.

Hier finden Sie weitere Informationen:



Termine 2023

Das Jahr 2023 ist bereits einige Monate alt. Der Sommer mit einer neuen Saison steht vor uns. Trotzdem geht die kommunalpolitische Arbeit in der Gemeindevertretung und ihren Ausschüssen weiter:

Damit Sie, liebe Einwohnerinnen und Einwohner, über die anstehenden Termine informiert sind, haben wir diese für Sie hier aufgelistet.

Weiterhin finden Sie auch unsere **geplanten Termine, die wir als „Bürger für Bürger“ e.V. in diesem Jahr noch durchführen wollen:**

„Bürger für Binz“ e.V. 2023

Kindertagsfest
im Naturerbezentrum
10. Juni 2023

Bürgerfest der BfB
30. September 2023

Adventsfeier der BfB
Dezember 2023

Gemeindevertretung und Ausschüsse 2023
immer 18.30 Uhr im Haus des Gastes

Gemeindevertretung
6. Juli, 21. September,
2. November, 7. Dezember

Hauptausschuss Gemeindevertretung
12. Juni, 4. September, 16.
Oktober, 20. November

Tourismusausschuss Gemeindevertretung
20. Juni, 29. August, 26.
September, 21. November

Bauausschuss Gemeindevertretung
21. Juni, 30. August,
27. September, 8. November

Finanzausschuss Gemeindevertretung
1. Juni, 14. September,
5. Oktober, 9. November

Sozialausschuss Gemeindevertretung
28. September, 9. November

Sonder- und/oder außerordentliche Sitzungen möglich

Sommerpause / sitzungsfreie Zeit
vom 17. Juli bis 25. August

Ehrenamt und Europa 2024

Mai 2024 – Kommunalwahlen für die Gemeinde- und Stadtvertretungen sowie Kreistage und Bürgerschaften in MV

Mai 2024 – Kommunalwahlen für die ehrenamtlichen Bürgermeister und Bürgermeisterinnen in MV

Mai 2024 – Wahlen für das Europäische Parlament in Deutschland (und weiteren 26 europäischen Ländern)

Impressum

Herausgeber
Bürger für Binz e.V.
Granitzhof 2
18609 Ostseebad Binz

www.bfb-binz.de
post@bfb-binz.de

Amtsgericht Stralsund:
Registernummer VR 10169
V.i.S.d.P.: Vorsitzender
Mario Kurowski

Alle Rechte und Änderungen vorbehalten! Nachdruck und Kopien nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Ausgabe Nr. 1/2023
Auflage: 2.500 Stück
Druck: RügenDruck GmbH
Titelfoto: rügenfotos.de
Fotonachweise: BfB

